



Die Demonstrationsflächen zum Projekt „A.ckerwert“ mit Natur-Acker und Blühwiese mit Info-Tafeln werden begutachtet und diskutiert.



„Acker-Ratsch“ mit (von links) Barbara Heidenreich, Verpächter Helmut Harlander, Lioba Degenfelder, Pächter Max Garr, Jäger Sepp Meindl, Franz Meindl.

## Veränderung – mit Lust und Mut

Eröffnung des Info-Pfades zum Projekt „A.ckerwert“ – Prominenz und Fernsehen vor Ort

Von Diana Wolf

**Dingolfing/Teisbach.** „Ohne das Lied der Lerche erlischt eine Weise zu fühlen“, lautet ein philosophischer Gedanke zum Artenverlust. Das Pilotprojekt „A.ckerwert“ in Trägerschaft der BUND Naturschutz-Kreisgruppe (BN) Dingolfing-Landau beschäftigt sich mit der Thematik der nachhaltigen Verpachtung von Feldern und Wiesen. Am Donnerstag fand im Rahmen des Projektes unter reger Beteiligung die Eröffnungsveranstaltung zum Gedankenpfad „Wir und die Anderen – vom großen Verschwinden der Arten“ statt.

Am Ortsrand von Teisbach (Richtung Bergham) im Schatten zweier Linden erklang am Donnerstag nachmittag betörende Live – Musik von „gewitterschwer bis federleicht“. Bayerisch launig-fröhlich spielte und sang das Quartett „Woiknschau“ mit Klarinette, Akkordeon, Gitarre und Kontrabass auf. Auch die liebevolle Platzgestaltung und Bewirtung ließen neugierige Feierlaune bei den zahlreichen Besuchern aufkommen.

### Großes Interesse an Nachhaltigkeit

Alois Aigner, Vorsitzender der BUND Naturschutz Kreisgruppe, konnte zahlreiche Gäste auch aus dem öffentlichen Leben begrüßen: Zweiten Bürgermeister Franz Bubenhofer, Bürgermeister Peter Eisgruber-Rauscher, Kreisräte, Stadt- oder Gemeinderäte Christine Aigner, Karl Wolf, Andreas Schlag, Josef Geislinger, Manfred Jomrich oder Josef Retzer. Vertreter der ÖDP,



Am Ortsausgang Teisbach trafen sich im Schatten der Linden Interessierte aus Nachbarschaft, Politik, Fachbehörden, Landwirtschaft oder Naturschutz.

des Amtes für Ländliche Entwicklung Niederbayern und des Landschaftspflegeverbandes oder verschiedener BUND Kreisgruppen sowie der Bayerische Rundfunk waren zugegen. Auch Landrat Heinrich Trapp schaute vorbei. „Die Landwirtschaft steht unter Wettbewerbsdruck und im Kampf um Pachtflächen“, äußerte sich Aigner. Hier bringe das Projekt „A.ckerwert“ neue Gesichtspunkte ein: Weniger Pacht für den Verpächter, dafür aber ein Mitreden, was mit den Flächen geschehen solle.

### Pilotprojekt hilft jungen Verpächtern

Projektleiterin Lioba Degenfelder stellte das Projekt-Konzept von „A.ckerwert“ vor. Der Pachtmarkt verändere sich, so die engagierte Expertin. Es gebe einen Generationenwechsel. Erben seien zunehmend an ökologischen Aspekten in-

teressiert und könnten freier verhandeln. Für weniger Pacht wünschen sie sich eine extensivere Bewirtschaftung. Hier kommt „A.ckerwert“ ins Spiel. Das Pilotprojekt biete eine Unterstützungsstruktur für Verpächter. Es helfe bei Fragen, was ökologisch auf einer Fläche Sinn mache, wie man Landwirte für eine extensive Bewirtschaftung fände, Fragen nach angemessener Pacht, möglichen Vertragsprogrammen und Ansprechpartnern. Dies vor dem Hintergrund, dass 50 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen in Bayern verpachtet seien. Spannend empfand die Rednerin auch die unsichtbaren Veränderungen, die mit dem Projekt einhergingen. Grundbesitzer erhielten Impulse, aktiv Gestaltungsmöglichkeiten wahrzunehmen, im Sinne von „Eigentum verpflichtet“. Landwirt, Naturschutz, Jäger, Verwaltung – alle Beteiligten verließen „ihre eigene Echoblase“,

### Konstruktiver Austausch

schauten über den Tellerrand und setzten sich für einen fruchtbaren Prozess zusammen. Eine breite Diskussion über Lebensraum für Rebhuhn und Co (hierzu zählt auch der Mensch) wäre entstanden, denn „Landschaft ist Heimat. Wir wollen nicht unsere Lieblingsplätze verlieren.“  
Bei einem von Lioba Degenfelder moderierten „Acker-Ratsch“ kamen Landbesitzer und -bewirtschafter, Naturschutzexperten und Gebietskenner zu Wort. Barbara Heidenreich vom Netzwerk Blühende Landschaft betonte den Nutzen von Blühflächen als Nahrungs- und Lebensraum für Insekten und Vögel. Allerdings seien diese Flächen nur ein Baustein im bunten Strauß nötiger Maßnahmen für eine strukturreiche Landschaft. Vom Netzwerk kam das Saatgut für die Zwischenanwendung der städtischen Fläche als Blühwiese. Verpächter Helmut Harlander hatte die Verlängerung der Zulassung von Glyphosat in Brüssel zum Umdenken bewegt. „Es woa scho was Neues“, lachte Junglandwirt Max Garr, auf die Frage, wie es ihm mit dem Ansinnen des Verpächters gegangen sei, keine Pflanzenschutzmittel und keinen Kunstdünger auf der Pachtfläche zu verwenden. „Die Disteln wer'n scho eine Herausforderung, aber des krieg ma

scho irgendwie“, meinte der Landwirtschaftsstudent zuversichtlich. Als größte Herausforderung sieht er die verhärteten Fronten zwischen Bio- und konventioneller Landwirtschaft. Er wolle zeigen, dass auch ein konventioneller Landwirt etwas für Arten- und Naturschutz machen könne. Jagdpächter Josef Meindl nannte Lebensraum mit Versteckmöglichkeiten in naturnahen Streifen als wichtigste Basis für Niederwild. In der intensiv genutzten Landschaft fehle Nahrung. Als Kenner vor Ort ermöglichte er, dass die Demonstrationsfläche wegen Rebhuhn-Vorkommen ins Vertragsnaturschutzprogramm aufgenommen werden konnte, was Mehraufwand oder Ertragsseinbußen auffangen kann. Er säte die Blühfläche ein und pflegte sie mit einem Schröpfschnitt. Franz Meindl vom BN nannte als Kenner von Flora und Fauna mit Schwerpunkt Biotop-Ar-

**ACHTUNG  
BAUSTELLE**

**20%  
RABATT**

**AUF ALLES\***

noch bis Sa., 27.7.2019

\*ausgenommen Lotos, Zigaretten, Bücher, Schulranzen, Schulbücher

**SKRIDO Wälschmiller**

Laaberstraße 2 - 84130 Dingolfing  
Telefon: 08731 / 703-14

tenschutz die Intensivierung in der Agrarlandschaft und auch den zunehmenden Verkehr als Hauptpunkte für den Rückgang etwa der Rebhuhn-Bestände, die in Europa zu 80 Prozent weggebrochen seien. Zu den Klängen von „Woiknschau“ wanderten die Besucher zwischen bunter Wildkräutertwiese und mit Wildpflanzen gepflanztem Gerstenacker an den neu aufgestellten Infotafeln entlang. Aufschlussreich und auch nachdenklich machend, beleuchteten sie den herben Artenverlust aus den Blickrichtungen von Ethik und Moral, Theologie, Philosophie oder Wissenschaft. Zu wünschen blieb an diesem Abend vielleicht noch das Sichten einer Rebhuhn-Familie in der Deckung der Blühstreifen oder das Lied der Lerche am Himmel.



### BRK gratuliert zum 60. Geburtstag

**Dingolfing.** Bereitschaftsleiter Tobias König und Fachdienstleiter Betreuung/Verpflegung Peter Kahler gratulierten Rudi Frank zu seinem Ehrentag.

Am 10. Juli feierte Rudi Frank seinen 60. Geburtstag. Seit über 40 Jahren ist er ein aktives Mitglied in der ehrenamtlichen BRK-Bereitschaft Dingolfing 1978 trat Frank der damaligen Sanitätskolonne Dingolfing als „Freigestellter“ vom Wehrdienst ein und ist der Bereitschaft bis heute eine große Stütze. Im Jahr 1997 wurde Frank von den Mitgliedern zum Bereitschaftsleiter gewählt.

Mit viel Motivation und ehrenamtlichem Engagement leitete Frank Frank die Bereitschaft bis

zum Jahr 2005. Für sein ehrenamtliches Engagement bekam er schon mehrere Auszeichnungen. In allen Bereichen wie im Rettungsdienst, im Sanitätsdienst, Altstoffsammlung, Losverkauf und vielem mehr, war Frank tätig.

Zum 60. Geburtstag gratulierten ihm Bereitschaftsleiter Tobias König und der Fachdienstleiter der Betreuung/Verpflegung Peter Kahler im Namen der gesamten Bereitschaft. König übergab dem Jubilar ein Präsent und dankte ihm für sein ehrenamtliches Engagement rund um die Bereitschaft Dingolfing. Frank betonte: „Es ist ein schönes Gefühl jemandem zu helfen und auch die Kameradschaft untereinander ist hervorragend.“



DER SOMMER BLÜHT JETZT SO RICHTIG AUF.

Foto: Toni Schröttner